



QUEER FORMAT

Bildungsinitiative QUEERFORMAT
Queere Bildung mit Format

Wie Sie vielfältige Lebensweisen an Ihrer Schule unterstützen können

Teil 1

Eine Checkliste:

Nachgefragt –
Wie vielfältig ist Ihre Schule?

EINE CHECKLISTE:

Wie Sie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Ihrer Schule unterstützen können

Zugang zu Bildung in einer sicheren Umgebung ist ein universelles Menschenrecht. Im Sinne der Verwirklichung dieses Zieles gilt es, eine Schulkultur zu fördern, die inklusiv, sicher und frei von Belästigungen und Diskriminierungen für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ist – unabhängig von Geschlechtsidentität, Geschlechtsausdruck oder sexueller Orientierung.

Die vorliegende Checkliste stützt sich u. a. auf Standards der UNESCO¹ und wurde auf die Situation an Berliner Schulen angepasst. Sie soll Ihnen eine erste Orientierung geben, wie weitreichend das Recht auf Zugang zu Bildung in einer physisch und emotional sicheren sowie intellektuell förderlichen Lernumgebung für Menschen jeglicher Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung an Ihrer Schule bereits verwirklicht wurde. Sie kann zudem als Grundlage für die Diskussion und Implementierung von weiteren Strategien hilfreich sein.

Die gesellschaftliche Situation von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen hat sich in den vergangenen 25 Jahren in Deutschland entscheidend verändert.

[1] UNESCO office Bangkok (2014)

1990 streicht die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität aus dem internationalen Diagnoseschlüssel für Krankheiten. Seitdem können Lesben, Schwule und Bisexuelle nicht mehr als krank diagnostiziert werden.

1994 wird der § 175 Strafgesetzbuch abgeschafft. Er stellte sexuelle Handlungen zwischen Personen männlichen Geschlechts unter Strafe.

2001 tritt das Gesetz zur Eingetragenen Lebenspartnerschaft in Kraft. Es ermöglicht zwei Personen des gleichen Geschlechts das Eingehen einer gesetzlich geregelten Lebenspartnerschaft.

Seit 2005 ist es möglich, in einer gleichgeschlechtlichen Eingetragenen Lebenspartnerschaft das Kind des Partners oder der Partnerin zu adoptieren (Stiefkindadoption).

2009 Erstmals wird die Bundesrepublik Deutschland von den Vereinten Nationen aufgefordert, die Menschenrechte auch für intergeschlechtliche Menschen in vollem Umfang zu gewährleisten und die menschenrechtswidrigen Operationen an nicht einwilligungsfähigen Kindern zu stoppen.

Seit Januar 2011 müssen sich transgeschlechtliche Menschen für eine Personenstandsänderung keiner geschlechtsangleichenden Operation mehr unterziehen (siehe sog. Transsexuellengesetz).

2012 Der Ethikrat veröffentlicht eine Stellungnahme, in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, die aktuelle Situation für intergeschlechtliche Menschen zu ändern, z.B. die Zwangsoperationen zu verbieten.

2013 Zum 1. November wird das Personenstandsgesetz geändert: „Kann das Kind weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden, so ist der Personenstandsfall ohne eine solche Angabe in das Geburtenregister einzutragen.“ (§ 22 Abs.3 PStG)

2015 wird von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes das Themenjahr: „Gleiches Recht jedes Geschlecht“ ausgerufen. Zahlreiche Maßnahmen sollen zu mehr Chancengleichheit von Frauen und Männern, trans- und intergeschlechtlichen Menschen beitragen. Der Weltärztebund erklärt im Oktober des Jahres, dass Transgeschlechtlichkeit keine Krankheit ist und jede Person das Recht hat, ihre Geschlechtsidentität selbst zu definieren.

2017 Bundestag und Bundesrat beschließen die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare.

2018 Die Bundesregierung beschließt einen Gesetzesentwurf zur Einführung eines dritten Geschlechtseintrages im Geburtenregister.

Trotz dieser gesellschaftlichen Veränderungen können Lesben, Schwule und Bisexuelle auch heute oft nicht mit der gleichen Akzeptanz rechnen wie Menschen mit heterosexuellen Lebensweisen. Außerdem kämpfen trans- und intergeschlechtliche Menschen immer noch um Anerkennung ihrer Identitäten und darum, in unserer Gesellschaft nicht als ‚krank‘ klassifiziert zu werden.

In Berliner Schulen werden alltäglich die Wörter „schwul“ und „Schwuchtel“, „Lesbe“ oder auch „Du Mädchen“ als Beschimpfungen und abwertend verwendet. Kinder und Jugendliche erfahren aufgrund ihrer tatsächlichen oder vermuteten sexuellen Orientierung, ihres Geschlechtsausdrucks und/oder ihrer Geschlechtsidentität Ausgrenzung und Mobbing.² Alle jungen Menschen benötigen einen geschützten schulischen Raum, um angstfrei lernen und ihre Persönlichkeiten frei entfalten zu können. Alle Schüler_innen brauchen Ihre Förderung.

Es ist davon auszugehen, dass ca. 5-10 % aller Schüler_innen und Kolleg_innen lesbisch, schwul, bisexuell, trans- oder intergeschlechtlich (LGBTI) leben bzw. leben werden.³ Sogar 49 % von jungen Erwachsenen definieren sich laut einer englischen Studie nicht als ausschließlich heterosexuell.⁴ Wie viele Schüler_innen und Lehrer_innen entsprechen an Ihrer Schule dieser Prozentzahl?

[2] Vgl. Klocke (2012)
[3] Siehe z.B. Bundeszentrale für politische Bildung (2010), Hillier et al. (2010)
[4] Yougov Survey (2015)

* Anmerkungen zur Schreibweise

Die englische Abkürzung LGBTI steht für lesbian, gay, bisexual, transgender und intersexual (deutsch: lesbisch, schwul, bisexuell, trans- und intergeschlechtlich).

Der Gender_Gap steht für alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten. Der Unterstrich (z. B. in Schüler_innen) stellt den Zwischenraum für alle Menschen dar, die sich in dem binären Geschlechtersystem männlich-weiblich nicht wiederfinden und ist damit ein Beitrag zu diskriminierungsarmer und geschlechtssensibler Sprache.

So, jetzt geht's los!

Beantworten Sie die folgenden Fragen, indem Sie die Antworten ankreuzen, die für Sie am ehesten zutreffen. Am Ende zählen Sie die Punkte zusammen und lesen die entsprechende Auswertung.

A Vielfalt im Kollegium

1. Wir sorgen dafür, dass sich Kolleg_innen, die lesbisch, schwul, bisexuell, trans- oder intergeschlechtlich leben, im Schulalltag wohlfühlen können.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

2. An unserer Schule gibt es Kolleg_innen, die offen LGBTI leben.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |
|--|---|

3. Wir setzen uns innerhalb des Kollegiums aktiv gegen Abwertungen von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt ein und intervenieren bei sexistischen, trans- oder homofeindlichen sowie anderweitig diskriminierenden Äußerungen.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

4. An unserer Schule gibt es eine Kontaktperson für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt/Diversity.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |
|--|---|

5. Diese Kontaktperson ist dem Kollegium bekannt.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

6. Sowohl die Schulleitung als auch die Kolleg_innen unterstützen die Kontaktperson in ihrer Arbeit und greifen auf Materialien und Informationen zurück, die diese in die Schule hineinbringt.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

Punktzahl A

B Reflexion und Pädagogische Haltung

7. Wir reflektieren unsere eigenen Einstellungen zu Geschlecht, Geschlechterrollen und sexuellen Orientierungen.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

8. Wir versuchen, stereotype Zuschreibungen zu vermeiden.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

9. Wir befürworten und unterstützen die Vielfalt, in der sich Menschen an unserer Schule in ihren jeweiligen Geschlechtsidentitäten ausdrücken (z. B. durch Kleidungsstile, Haarfrisuren, Körpersprache etc.).

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

10. An unserer Schule nehmen wir Homo- und Transfeindlichkeit als ein gesamtgesellschaftliches Problem wahr, das auf alle Menschen Auswirkungen hat und alle angeht.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

11. Wir gehen jederzeit davon aus, dass nicht nur heterosexuelle und cisgeschlechtliche⁵ Menschen im Raum sind und berücksichtigen dies in unserer Sprache und in unserem Handeln.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

Punktzahl B

[5] Siehe Glossar

C Information und Wissen

12. Das Kollegium verfügt über ein Basiswissen zu LGBTI-Lebensweisen.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

13. Wir nehmen in regelmäßigen Abständen an Qualifizierungsmaßnahmen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sowie Prävention von Mobbing teil.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

14. Wir wissen über die rechtliche Situation von transgeschlechtlichen Schüler_innen und über schulische Unterstützungsmöglichkeiten Bescheid.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

15. Die Schulleitung ermuntert Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte, sich zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sowie Prävention von Mobbing fortzubilden.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Trifft zu
10 Punkte | <input type="radio"/> Trifft eher zu
7 Punkte |
| <input type="radio"/> Trifft eher nicht zu
4 Punkte | <input type="radio"/> Trifft nicht zu
0 Punkte |

Punktzahl C

D Thematisierung im Unterricht

16. Wir nutzen in allen Fächern Materialien, die Menschen in ihrer Vielfalt wertschätzend sichtbar machen (Herkünfte, Geschlechter, Körperformen, Fähigkeiten etc.).

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> <i>Trifft zu</i>
10 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft eher zu</i>
7 Punkte |
| <input type="radio"/> <i>Trifft eher nicht zu</i>
4 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft nicht zu</i>
0 Punkte |

17. Wir verwenden geschlechtergerechte und diskriminierungsarme Sprache.

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> <i>Trifft zu</i>
10 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft eher zu</i>
7 Punkte |
| <input type="radio"/> <i>Trifft eher nicht zu</i>
4 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft nicht zu</i>
0 Punkte |

18. Wir achten bei der Verwendung von Unterrichtsmaterialien darauf, dass diese keine Vorurteile und Fehlinformationen über LGBTI-Lebensweisen reproduzieren.

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> <i>Trifft zu</i>
10 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft eher zu</i>
7 Punkte |
| <input type="radio"/> <i>Trifft eher nicht zu</i>
4 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft nicht zu</i>
0 Punkte |

19. Lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Lebensweisen sind auch dann sichtbar, wenn es nicht explizit um das Thema sexuelle Orientierungen oder Geschlechtsidentitäten geht.

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> <i>Trifft zu</i>
10 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft eher zu</i>
7 Punkte |
| <input type="radio"/> <i>Trifft eher nicht zu</i>
4 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft nicht zu</i>
0 Punkte |

20. Wir kommen gemäß dem Rahmenlehrplan für Berlin/ Brandenburg (inklusive der Hinweise zur Sexualerziehung – A V 27) unserer Verpflichtung nach, Sexualerziehung fächerübergreifend zu unterrichten.⁶

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> <i>Trifft zu</i>
10 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft eher zu</i>
7 Punkte |
| <input type="radio"/> <i>Trifft eher nicht zu</i>
4 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft nicht zu</i>
0 Punkte |

[6] Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport (2001) sowie Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie / Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2015)

21. Wir laden regelmäßig Projekte in unsere Schule ein, die LGBTI-Lebensweisen thematisieren und machen so Vielfalt in realen Begegnungen sichtbar.

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> <i>Trifft zu</i>
10 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft eher zu</i>
7 Punkte |
| <input type="radio"/> <i>Trifft eher nicht zu</i>
4 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft nicht zu</i>
0 Punkte |

Punktzahl D

E Schulleben und Schulkultur

22. In der Schule machen wir verschiedene Familienformen, verschiedene sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten in Materialien, Aushängen und Bildern (Poster, Flyer, Malereien etc.) sichtbar.

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> <i>Trifft zu</i>
10 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft eher zu</i>
7 Punkte |
| <input type="radio"/> <i>Trifft eher nicht zu</i>
4 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft nicht zu</i>
0 Punkte |

23. Die Materialien schützen wir vor mutwilliger Entfernung, Zerstörung oder Entstellung.

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> <i>Trifft zu</i>
10 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft eher zu</i>
7 Punkte |
| <input type="radio"/> <i>Trifft eher nicht zu</i>
4 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft nicht zu</i>
0 Punkte |

24. Die Schüler_innen können Bücher, Zeitschriften und Filme mit LGBTI-Charakteren in der Schulbibliothek ausleihen.

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> <i>Trifft zu</i>
10 Punkte | <input type="radio"/> <i>Trifft nicht zu</i>
0 Punkte |
|---|--|

F Unterstützung von Schüler_innen

25. Wir bieten Arbeitsgruppen und Projekttag für die Schüler_innen zu Diversity und Antidiskriminierung an. Dazu gehören auch die Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

26. Wir kooperieren regelmäßig mit Organisationen, die Informationen, Beratungen, Veranstaltungen und Unterstützung für Lehrkräfte, weiteres Schulpersonal, Eltern und Schüler_innen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt anbieten.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

Punktzahl E

27. Wir tragen aktiv dazu bei, dass unsere Schule auch für LGBTI-Schüler_innen ein sicherer Ort ist.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

28. Es gibt an unserer Schule Kinder und Jugendliche, die offen LGBTI sind.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

29. Es gibt an unserer Schule Kinder und Jugendliche, die offen über ihre Herkunft aus Regenbogenfamilien sprechen.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

30. Wir wahren die Vertraulichkeit von Informationen, die uns Schüler_innen über ihre Identität geben.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

31. Wir sprechen transgeschlechtliche Schüler_innen, sobald sie es wünschen, konsequent mit ihrem neuen Vornamen und dem gewünschten Pronomen an und führen den Namen u. a. im Klassenbuch.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

32. Wir finden Lösungen für individuelle Bedürfnisse von LGBTI-Schüler_innen, z. B. wenn es um Nutzung von Umkleieräumen und Toiletten oder um die gemeinsamen Schlafräume auf Klassenfahrten geht.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

33. Wir unterstützen Schüler_innen an unserer Schule, aktiv gegen Diskriminierungen von LGBTI einzutreten.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

34. Es gibt an unserer Schule qualifizierte Fachkräfte (z. B. Beratungs-, Vertrauens- oder Kontaktlehrkräfte für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt / Diversity), an die sich Schüler_innen wenden können, wenn sie Unterstützung und Hilfe bei der Suche nach der eigenen sexuellen Identität benötigen.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

35. Diese Fachkräfte sind den Schüler_innen bekannt.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

G Diskriminierung und Mobbing entgegenreten

36. Die Fachkräfte können Kontakte zu externen Beratungsstellen und Treffpunkten für LGBTI-Jugendliche vermitteln.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

37. Adressen und Hinweise auf Angebote von Institutionen, die Beratung und Unterstützung für Kinder und Jugendliche zu LGBTI-Lebensweisen anbieten sind für Lehrkräfte und Schüler_innen im Schulgebäude gut zugänglich.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

Punktzahl F

38. Wir vertreten aktiv den Grundsatz, dass kein Mensch aufgrund des „Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Sprache, seiner Herkunft, einer Behinderung, seiner religiösen oder politischen Anschauungen, seiner sexuellen Identität und der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Stellung seiner Erziehungsberechtigten“ benachteiligt werden darf.⁷

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

39. Wir verfügen über ein Verhaltensrepertoire, mit Hilfe dessen wir effektiv und konsequent sexistische, homo- und transfeindliche sowie anderweitig diskriminierende Äußerungen unterbinden.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

40. Wir fördern in der Schule Diskussionen über Diskriminierungen und vermitteln Schüler_innen Handlungsstrategien gegen diskriminierende Verhaltensweisen.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

41. Schüler_innen, Eltern und Schulpersonal wissen, an wen sie sich in Fällen von Diskriminierung und Mobbing wenden können.

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

42. Die NOTFALLPLÄNE FÜR BERLINER SCHULEN inklusive der MASSNAHMEN BEI MOBBING und die Ergänzungsblätter HOMOPHOBIE und DISKRIMINIERUNG sind uns bekannt.⁸

- Trifft zu
10 Punkte
- Trifft eher zu
7 Punkte
- Trifft eher nicht zu
4 Punkte
- Trifft nicht zu
0 Punkte

Punktzahl G

[7] Vgl. Berliner SchulG § 2.1

[8] Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2011)

H Schulische Richtlinien

43. Die Grundsätze unserer Schule (die z. B. im Schulleitbild und in der Schulordnung festgehalten sind) drücken Wertschätzung von Vielfalt aus. Sie machen deutlich, dass Mobbing, Diskriminierungen und Beschimpfungen nicht geduldet werden.

- Trifft zu 10 Punkte
- Trifft nicht zu 0 Punkte

44. Diese Grundsätze sowie die Konsequenzen bei Verstößen werden in der ganzen Schulgemeinschaft klar kommuniziert.

- Trifft zu 10 Punkte
- Trifft eher zu 7 Punkte
- Trifft eher nicht zu 4 Punkte
- Trifft nicht zu 0 Punkte

45. Unser Schulprogramm beinhaltet klare Ziele, um Inklusion und Anerkennung von Vielfalt auch im Hinblick auf LGBTI Lebensweisen zu fördern.

- Trifft zu 10 Punkte
- Trifft nicht zu 0 Punkte

46. Diese schulischen Richtlinien und Grundsätze sind auch auf unserer Homepage und in weiteren Medien unserer Öffentlichkeitsarbeit sichtbar.

- Trifft zu 10 Punkte
- Trifft nicht zu 0 Punkte

Punktzahl H

I Kooperation Schule-Elternhaus

47. Wir kooperieren mit den Eltern (bzw. Erziehungs- und Sorgeberechtigten) zum Wohlergehen ihrer Kinder.

- Trifft zu 10 Punkte
- Trifft eher zu 7 Punkte
- Trifft eher nicht zu 4 Punkte
- Trifft nicht zu 0 Punkte

48. Wir informieren und beteiligen Eltern bei der Entwicklung und Umsetzung von Diversity- und Antidiskriminierungsstrategien in der Schule. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt ist dabei ein Thema.

- Trifft zu 10 Punkte
- Trifft eher zu 7 Punkte
- Trifft eher nicht zu 4 Punkte
- Trifft nicht zu 0 Punkte

49. Wir nehmen Elternvertretungen als Verbündete in der Arbeit gegen Diskriminierungen und Mobbing wahr.

- Trifft zu 10 Punkte
- Trifft eher zu 7 Punkte
- Trifft eher nicht zu 4 Punkte
- Trifft nicht zu 0 Punkte

50. Im schriftlichen und persönlichen Kontakt mit Eltern denken wir vielfältige Familienformen und -lebensweisen mit.

- Trifft zu 10 Punkte
- Trifft eher zu 7 Punkte
- Trifft eher nicht zu 4 Punkte
- Trifft nicht zu 0 Punkte

Punktzahl I

Auswertung

- Punktzahl **A**: von 60
- Punktzahl **B**: von 50
- Punktzahl **C**: von 40
- Punktzahl **D**: von 60
- Punktzahl **E**: von 50
- Punktzahl **F**: von 110
- Punktzahl **G**: von 50
- Punktzahl **H**: von 40
- Punktzahl **I**: von 40
-
- Gesamtpunktzahl: von 500

0-100 Punkte: Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt wird an Ihrer Schule kaum thematisiert. Menschen, die nicht der gesellschaftlichen heterosexuellen, zweigeschlechtlichen Norm entsprechen, finden bei Ihnen bisher wenig Unterstützung und Schutz vor Diskriminierungen. Doch kleine Schritte können Großes bewirken: Setzen Sie sich dafür ein, dass Ihre Schule zu einem sichereren Ort für alle wird.

101-200 Punkte: Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt wird an Ihrer Schule an einigen Stellen sichtbar. Sie sind bereit, gegen Diskriminierungen aktiv zu werden, es fehlt jedoch noch an umfassenden und nachhaltigen Strategien. Sie können noch viele Potentiale nutzen, um Ihre Schule offener für vielfältige Lebensweisen zu gestalten.

201-300 Punkte: An Ihrer Schule sind bereits gute Ansätze vorhanden, um die Vielfalt von Lebensweisen sichtbar zu machen und Kinder und Jugendliche in der Entwicklung ihrer ganz eigenen Persönlichkeit zu unterstützen. Eine konsequente und nachhaltige Verankerung von einzelnen Maßnahmen könnte zu einer dauerhaften Veränderung führen.

301-400 Punkte: Ihre Schule hat sich die Unterstützung vielfältiger Lebensweisen zum Ziel gesetzt. Verschiedene Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen sind dabei auch ein wichtiges Thema. Auf Diskriminierungen wird reagiert. LGBTI können sich an Ihrer Schule willkommen fühlen.

401-500 Punkte: Sie gehen sehr wertschätzend mit der Vielfalt von Menschen um. Verschiedene Lebensweisen, auch sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten, sind in Ihrer Schule sichtbar. Sie haben wirksame Strategien entwickelt, auf Diskriminierungen zu reagieren. Menschen mit verschiedenen Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen können sich an Ihrer Schule sicher fühlen und gleichberechtigt teilhaben.

Für weitere Informationen, Fortbildungen und Beratungen können Sie uns gerne kontaktieren:

Bildungsinitiative QUEERFORMAT
www.queerformat.de
E-Mail: info@queerformat.de
Telefon: 030 338 599 14

Ins Handeln kommen

Möglicherweise sind Ihnen bereits beim Ausfüllen der Checkliste einige Ideen gekommen, was Sie ganz persönlich, Ihr Jahrgangs- oder Fachkollegium, Ihre Schulleitung oder die gesamte Schule tun können. Eine Einrichtung so zu verändern, dass Vielfalt nicht mehr als Hindernis sondern als Stärke wahrgenommen wird und dass alle Schüler_innen sich dort sicher fühlen können, geschieht nicht über Nacht – es erfordert Ausdauer und Beharrlichkeit.

Unterscheiden Sie, welche Ihrer Ideen sich sofort umsetzen lassen und welche mittel- oder langfristig zu erreichen sind. Überlegen Sie, welche Instanz für welche Maßnahme zuständig ist und suchen Sie sich Verbündete.

Sie können auch den nachfolgenden Aktionsplan nutzen, um konkrete Ideen für die Weiterarbeit aufzuschreiben.

	Ich persönlich	Meine Schule (meine Fachkonferenz o.ä.)
Aufhören zu tun:		
Aufhören zu tun:		
Aufhören zu tun:		

Für weitere Ideen und konkrete Handlungsoptionen lesen Sie Teil 2-4 des Broschürenquartetts „Wie Sie vielfältige Lebensweisen in der Schule unterstützen können“:

- Teil 2: **Konkrete Handlungsoptionen für Ihre Schule**
- Teil 3: **Was kann ich gegen Beschimpfungen an meiner Schule tun?**
- Teil 4: **Ein Leitfaden für die Beratung**

Darüber hinaus sind von der Bildungsinitiative QUEERFORMAT folgende Materialien erschienen:

- Unterrichtseinheiten für die Grundschule: **„Vielfältige Familienformen und Lebensweisen“** Unterrichtseinheiten zum Medienkoffer für die Grundschule.
- Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufe 1: **„Liebe hat viele Gesichter“** für die Fächer Deutsch, Ethik, Biologie. Mit Plakat zur Unterrichtseinheit. **„Unterrichtssequenzen zur Vorbereitung eines Unterrichtsbesuches des Aufklärungsprojekts von ABqueer“**
- Elternbroschüre: **„Mein Kind ist das Beste was mir je passiert ist.“** Eltern und Verwandte erzählen Familiengeschichten über das Coming-out ihrer lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Kinder. Erhältlich in deutscher, türkischer, russischer und arabischer Sprache.
- Plakat mit Beratungsadressen: **Lesbisch, schwul, bisexuell, trans- oder intergeschlechtlich?**

Alle aufgeführten Materialien können Sie im Infopunkt der Senatsverwaltung bestellen:

E-Mail: infopunkt@senbjf.berlin.de • Telefon: 030 90227 5000

GLOSSAR

Cisgeschlechtlich

Der Begriff cisgeschlechtlich (lat. cis = diesseits oder innerhalb) wurde als Gegenstück zum Begriff transgeschlechtlich geprägt, um Menschen beschreiben zu können, die sich ihrem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht zugehörig fühlen. Cisgeschlechtlichkeit gilt in unserer Gesellschaft als normal und wird strukturell bevorzugt. Zugleich unterliegt Cisgeschlechtlichkeit starken Normierungen, die bestimmen, wie Frauen und Männer auszusehen, zu handeln und zu fühlen haben.

Intergeschlechtlich

Als intergeschlechtlich oder intersexuell werden Menschen bezeichnet, deren Körper medizinisch als „geschlechtlich mehrdeutig“ gelten. Viele intergeschlechtliche Personen teilen die Erfahrung, unmittelbar nach der Geburt, in Kindheit oder Jugend durch medizinische Eingriffe und/oder eine entsprechende Erziehung in eine der beiden Geschlechterkategorien Frau oder Mann hineingedrängt zu werden.

Transgeschlechtlich

schließt als Begriff alle Menschen ein, die eine andere geschlechtliche Identität besitzen als jene, die ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Manche transgeschlechtliche Personen fühlen sich dem „anderen“ Geschlecht zugehörig, andere erleben sich als Mann und Frau zugleich oder als keines von beiden. In juristischen, medizinischen und anderen Kontexten wird oft der Begriff „transsexuell“ verwendet.

QUELENNACHWEIS

Bundeszentrale für politische Bildung (2010): APuZ, Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“. Homosexualität. Bonn.

Hillier, Lynne / Jones, Tiffany et al. (2010): Writing themselves in 3. Melbourne.

Klocke, Ulrich (2012): Akzeptanz zu sexueller Vielfalt an Berliner Schulen. Eine Befragung zu Verhalten, Einstellungen und Wissen zu LSBT und deren Einflussvariablen. Berlin.

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2011): Notfallpläne für Berliner Schulen. Berlin.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin / Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2015): Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1–10 der Berliner und Brandenburger Schulen. Unterrichtswirksam ab Schuljahr 2017/18.

Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport (2001): Allgemeine Hinweise zu den Rahmenlehrplänen für Unterricht und Erziehung in der Berliner Schule A V 27: Sexualerziehung. Veröffentlicht in der Sammlung Luchterhand Schulrecht Berlin 147, Berlin.

UNESCO office Bangkok (2014): Bullying targeting secondary school students who are or are perceived to be transgender or same-sex attracted. Bangkok.

Yougov Survey (2015): Fieldwork 13th-14th August 2015. Sexuality. <https://yougov.co.uk/news/2015/08/16/half-young-not-heterosexual/>



QUEER FORMAT

Impressum

Herausgegeben von: Bildungsinitiative QUEERFORMAT im Rahmen der Initiative BERLIN TRITT EIN FÜR SELBSTBESTIMMUNG UND AKZEPTANZ SEXUELLER VIELFALT

Redaktion: Yan Feuge, Kerstin Florkiw, Conny Hendrik Kempe-Schällicke, Ammo Recla, Stefanie Ullrich

Gestaltung: S. Benesch | www.benswerk.de,
Andrea Schmidt | Typografie/im/Kontext

Erscheinungsjahr: Oktober 2012

Auflage: 6. aktualisierte Auflage November 2018

Bezugsquelle: Infopunkt der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Bernhard-Weiß-Str. 6, 10178 Berlin, Telefon: 030 90227 5000
E-Mail: infopunkt@senbjf.berlin.de

Gefördert von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Kontaktdaten: Bildungsinitiative QUEERFORMAT
Telefon: 030 338 599 14 (Team Schule), 030 215 37 42 (Team Kinder- und Jugendhilfe) | E-Mail: info@queerformat.de

Die Bildungsinitiative QUEERFORMAT ist ein gemeinsames Projekt von ABqueer e.V. und KomBi.

Bankverbindung: KBZ e. V.
IBAN: DE92100205000003325601
BIC: BFSWDE33BER
Zweck: QUEERFORMAT

KBZ e. V. ist gemeinnützig. Spenden sind steuerabzugsfähig.